

Neue Zürcher Zeitung

GASTKOMMENTAR

AHV-Reform: Schlaraffen wir das?

Die AHV-Rechnung wird den nachfolgenden Generationen überlassen. Bildlich gesprochen herrscht in der Vorsorge Wasserknappheit, aber wir graben immer weiter neue Brunnen.

Reto Spring

2.10.2019, 05:30 Uhr

Die «Ü-60-Party» geht weiter – faktisch wird heute den Babyboomern eine «Frühpension mit 65 garantiert», die Rechnung wird den Jungen überlassen. Wir sorgen uns zwar, ob Ferienflüge noch verantwortbar sind und ob Fake-News die Demokratie gefährden – aber Hand aufs Herz: Haben wir nicht dringendere Probleme zu lösen?



PROMOTED CONTENT

**«Die Cloud ist die
Innovationsplattform für
die Schweiz.»**

Egal, wie die Einnahmen für die AHV gesteigert werden sollen, am meisten zahlen stets diejenigen, die noch nicht oder noch lange im Arbeitsprozess stehen. Pessimisten befürchten, dass eine nachhaltige Reform durch eine Anpassung des Rentenalters an die Lebenserwartung durch gerontokratische Mechanismen verhindert wird, weil die Babyboomer den Status quo bewahren möchten. Noch gravierender ist hingegen die Baustelle der zweiten Säule: Obwohl die Restlebenserwartung seit 1985 um über 30 Prozent gestiegen ist, wurde der gesetzliche Mindestumwandlungssatz nur um 5 Prozent gesenkt. Die massive Umverteilung von mehreren Milliarden Franken ist system- und gesetzeswidrig: Der zuständige Bundesrat nennt das einen «Skandal», fühlt sich aber nicht dafür verantwortlich. Faktisch führt die Perpetuierung der anachronistischen Vorgaben zu einer «Enteignung auf Raten»: So sind die Renten im überobligatorischen Bereich schon heute zu einem Drittel nicht mehr gesichert – das bedeutet «Rentenklaue im Quadrat».

Bildlich gesprochen herrscht Wasserknappheit, aber wir graben weiter neue Brunnen – um den sinkenden Grundwasserspiegel sollen sich dann nachfolgende Generationen kümmern. Wo ist da der Sinn für Generationengerechtigkeit und Nachhaltigkeit geblieben?

Heute fehlt vor allem der Blick fürs grosse Ganze. Die politischen Entscheidungsträger sind gefangen in Dogmen und Denkmustern – sie nennen das euphemistisch Pragmatismus. Gemäss Charlie Munger ruinieren drei Dinge die Menschen: Drogen, Alkohol und Kreditfinanzierung. Mit den ersten zwei werden wir langsam fertig, aber mit dem dritten befinden wir uns wohl in der tiefsten Suchtphase, und ein Entzug ist angesichts der Politik der Notenbanken noch nicht absehbar. Wie kann der einzelne Bürger sich gegen die doppelte Gefahr der finanziellen Repression schützen?

Wir müssen die Eigenverantwortung fördern, finanzielle Aufklärung betreiben, frühes Sparen initiieren und längeres Arbeiten belohnen. Die Entkoppelung von der Politik und eine nachhaltige Ausrichtung haben erste Priorität – Glaubwürdigkeit und Zukunftsfestigkeit hängen davon ab.

Wer alt wird, gewinnt Souveränität über die Zeit, reflektiert über die «Sinnfinsternis» (Peter Gross), muss sich aber mit realen Gefahren auseinandersetzen wie Vereinsamung, Hilflosigkeit und Abhängigkeit. Dass man alt wird, ist Schicksal, aber wie man alt wird, Aufgabe. Rentner suchen die Balance zwischen Entsparen, Weitersparen und Konsumieren. Werte weitergeben und Vermögen verzehren sind neue Herausforderungen – für Kunden wie für Berater.

In der Praxis lässt sich eine hohe Korrelation zwischen Ausbildung, Einkommen und Altersvorsorge konstatieren. Wie lässt sich Wohlstand fördern? Am besten mittels finanzieller Aufklärung, möglichst schon in der Schule: Lernen unsere Kinder brauchbare Dinge wie eine Google-Recherche oder den Zinseszinsseffekt? Ein Schulfach Wirtschaft, welches die elementaren Zusammenhänge aufzeigt, fehlt immer noch. Aber mit den Themen Haushaltsbudget und Finanzplanung beschäftigt man sich besser früher als später.

Geben wir der jungen Schweiz wieder Perspektiven. Damit der Spagat zwischen Wohlstandswahrung und nachhaltiger Reform gelingt, sind Einsicht und Weitsicht gefragt. Nur nachhaltiges Vorsorgen führt zu «Wohlstandhalten ohne Sorgenfalten».

Reto Spring ist Finanzplanungsexperte, Unternehmensberater und Präsident Finanzplaner Verband Schweiz.

Newsletter NZZ am Abend

Erfahren Sie, was heute wichtig war, noch wichtig ist oder wird! Der kompakte Überblick am Abend, dazu Lese-Empfehlungen aus der Redaktion. [Hier können Sie sich mit einem Klick kostenlos anmelden.](#)

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.